

Natürlich ist Bio besser

Zur Biolandwirtschaft

Dass sich die konventionelle Landwirtschaft mit ihren grossen Mengen Spritzmitteln, Kunstdünger und mit Riesemaschinen auf riesigen Flächen angebauten Monokulturen auf einem Irrweg befindet, ist mittlerweile jedem, der sich auch nur ein bisschen ernsthaft mit dem Thema beschäftigt, klar. Dass jahrelanger einseitiger Monokulturenanbau zu immer mehr Schädlingen – und damit zu immer noch mehr Spritzmitteln – führt, weiss jeder, der so anbaut, ebenso, dass die konventionelle Landwirtschaft zu einer chronischen Übernutzung und Überlastung des Bodens führt.

Boden ist wertvollstes Gut

Der Boden ist – neben sauberer Luft und klarem Wasser – das wertvollste Gut auf diesem Planeten überhaupt. Der Boden ist ein Lebewesen, in Tausenden von Jahren durch den Kreislauf der Natur entstanden. Humus, Muttererde, ist lebendig, enthält in jeder Hand voll Tausende und Abertausende Klein- und Kleinstlebewesen. Kunstdünger, Insektizide, Pestizide, Herbizide, Fungizide und wie die sogenannten Pflanzenschutzmittel, welche in der heutigen Landwirtschaft (und oft genug auch in unseren Gärten) wie selbstverständlich und millionentonnenweise eingesetzt und versprüht werden, sonst noch alle heissen, steigern zwar (kurzfristig) die Produktionsmenge, führen aber zu einer Verarmung, Auslaugung und Degeneration des Lebewesens Boden. In wenigen Jahrzehnten wird zerstört, was in Tausenden von Jahren gewachsen ist.

Die Probleme der Tierhaltung in der Massenproduktion sind hinlänglich bekannt, auch die Folgen des ausufernden Antibiotikaeinsatzes. Wenn in der heutigen Tierproduktion zwei Tiere krank werden, dann werden nicht diese zwei Tiere mit Antibiotika behandelt, sondern es wird allen hundert oder tausend Tieren (Schweine, Küken usw.) der entsprechenden Massenhaltung gleichzeitig und routinemässig das Antibiotikum mit

dem Trinkwasser zugeführt. Grund: Individuelle Behandlung ist zu teuer, der Konsument will billiges Fleisch. Kälber werden von ihren Müttern getrennt, bevor der natürliche Immunschutz aufgebaut ist, und sind dadurch weit anfälliger für Krankheiten, was Behandlung durch Medikamente erfordert.

Dass vielerorts mittlerweile kaum mehr wirksame Antibiotika in der Humanmedizin zur Verfügung stehen, weil sich der menschliche Körper an die entsprechenden Antibiotika – durch den «Genuss» von antibiotikabehandelten Tieren – gewöhnt hat und der Körper gegen diese Antibiotika resistent geworden ist, ist auch bekannt.

Der Schritt der Landwirtschaft hin zur Massenproduktion, vergleichbar mit der Massenproduktion im Automobilbau, weg vom Boden und Tier als Lebewesen, hin zur Ware, war und ist einer der grössten Irrtümer und Fehlentwicklungen des 20. Jahrhunderts. Die heutige Landwirtschaft ist, vergleichbar mit der Finanzwelt, eine Produktion und Lebensweise auf Pump. Es wird nur noch genommen, genommen, genommen (und nichts zurückgegeben), ohne Rücksicht auf Verluste, ohne echte ethische Grundsätze und ohne Blick auf die Zukunft und künftige Menschheitsgenerationen. Der Konsument, also wir alle, wollen es so, weil das gekauft wird, was am billigsten ist. Wenn ich solch tendenziöse Artikel lese wie im Dossier der «Neuen Luzerner Zeitung», wo solchen Dumpfbacken wie Beda Stadler oder dem Redaktor der «Neuen Schwyzer Zeitung» Platz eingeräumt wird, ihr mangelndes Bewusstsein und ihre Dummheit (stolz) in die Welt hinauszuposaunen, dann muss ich einfach nur kot...

Natürlich wird auch mit Bio Unfug getrieben, keine Frage. Aber hinter dem Begriff Bio steckt weit mehr als nur eine «Geschäftsidee». Dahinter steht eine Philosophie des fairen und gesunden Umgangs mit Mensch, Tier und Umwelt. Und das ist notwendiger denn je!

PETER TRINKLER,
NEUHEIM